

---

# **Der Medizin-Management-Preis 2011**

## **Behandlung von psychischen Erkrankungen in Mainz**

Ständiger Stress im Beruf, Arbeitslosigkeit, Probleme in der Partnerschaft, die Trennung vom Partner oder der Tod eines Angehörigen – das alles trägt dazu bei, dass Menschen in eine Krise geraten können. Nicht selten entstehen daraus auch psychische Probleme oder psychosomatische Erkrankungen, die behandlungsbedürftig werden. Die TK in Rheinland-Pfalz bietet zusammen mit dem Bündnis für seelische Gesundheit Mainz e.G. im Rahmen der integrierten Versorgung besondere Angebote zur Behandlung von psychischen Erkrankungen an. Dort wird Betroffenen schnell und unkompliziert auf hohem qualitativen Niveau geholfen. Hauptziele dabei sind: Chronifizierung verhindern, Krankenhausaufenthalte vermeiden und Arbeitsfähigkeit wiederherstellen.

eingereicht von:

Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Rheinland-Pfalz, 55129 Mainz

am:

27. Mai 2011

Weitere Projektteilnehmer:

Bündnis für seelische Gesundheit Mainz e.G. (Genossenschaft)

Vogelsbergstr. 63

55129 Mainz

## **Behandlung von psychischen Erkrankungen in Mainz**

In Mainz hat die TK mit dem Bündnis für seelische Gesundheit Mainz eine Vereinbarung geschlossen. Hier werden die Grenzen zwischen den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten sowie der Psychiatrischen Institutsambulanz und der psychiatrischen Tagesklinik geöffnet. Alle Partner arbeiten eng zusammen, um die Behandlung besser aufeinander abzustimmen. Patienten werden hier gleichzeitig vom vertrauten Arzt oder Psychotherapeuten, von der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) und mit dem speziellen Know-how der Tagesklinik behandelt. Die Vergütung erfolgt mittels einer Pauschale, die sich an der notwendigen Behandlungsintensität orientiert.

Das Bündnis für seelische Gesundheit e. G. ist eine Genossenschaft der Mitglieder des gemeinnützigen Netzes für seelische Gesundheit e. V. in Mainz. Die insgesamt rund 50 Netz-Mitglieder sind Psychiater, Psychotherapeuten, Allgemeinärzte, die GPS (Geimeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit) mit der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Mainz sowie die GPE (Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen gGmbH), die sozialtherapeutische Beratungsstelle sowie die Geschäftsführerin der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz. Die Netzmitglieder behandeln jährlich über 7.000 Patienten. Das Netz für seelische Gesundheit e. V. hat folgende Ziele:

- Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Integration von medizinischen Fachgruppen sowie der Kooperation mit Krankenhäusern, anderen Leistungserbringern und Sozialleistungsträgern zur Optimierung der Patientenversorgung
- Fortbildung der Mitglieder
- Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen (z. B. Qualitätszirkelarbeit)
- Implementierung von Leitlinien für die medizinische und sozialpsychiatrische Versorgung von Patienten sowie deren Einhaltung
- Förderung von Patienten-Selbsthilfegruppen
- Patienteninformation
- Einhaltung von ethischen Normen

In der Regelversorgung sind nach wie vor alle Sektoren getrennt. Es existieren lediglich partielle Kooperationen mit strikter Einhaltung der Budgetgrenzen im ambulanten und stationären Sektor.

Bei der geschlossenen Vereinbarung steht der Patient im Mittelpunkt. Hausarzt, Facharzt, Krankenhaus und weitere ambulante Leistungserbringer arbeiten eng zusammen, um die Behandlung miteinander abzustimmen und für den Versicherten zu optimieren.

Alle Beteiligten bemühen sich darum, dass der Patient möglichst im gewohnten Umfeld bleiben kann. Wird dennoch ein Klinikaufenthalt notwendig, unterstützen die Therapeuten den zu Behandelnden darin, die in der Klinik erreichten Therapieerfolge zu Hause weiter umzusetzen.

Die Vereinbarung umfasst folgende Erkrankungen:

- F20 bis F29 - Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- F30 bis F39 - Affektive Störungen
- F40 bis F48 - Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen

Die Zuweisung von Versicherten in das Projekt erfolgt durch das Fallmanagement der TK, durch kooperierende Ärzte, Fachkrankenhäuser und den am Vertrag teilnehmenden Ärzten und Psychotherapeuten. In einem ausführlichen Assessment, welches mittels eines Clearinggesprächs erfolgt, wird gemeinsam mit dem Patienten erörtert, ob dieser für eine Teilnahme an der im Vertrag vorgesehenen Behandlung geeignet ist. Im Clearinggespräch werden folgende Leistungen durchgeführt:

- Sicherung der Diagnose
- Feststellung des Individuellen Behandlungsbedarfs (IBRP)
- Feststellung des Leistungsumfangs (Hilfebedarfsgruppe)
- Entscheidung über Zuweisung in das Projekt
- Aufzeigen von Alternativen zum Projekt
- Anforderung von Vorbefunden

Nachdem der Patient in das Projekt aufgenommen wurde, wird die Erstellung eines integrierten Behandlungsplans sowie einer Rehabilitationsplanung veranlasst. Hier werden sämtlicher Vorbefunde gesichtet, die Anamnese (biographisch, beruflich, sozial) erstellt, eine diagnostischer Einschätzungen (ggf. auch Fremdanamnese) vorgenommen, psychische, psychometrische und körperlicher Befunde erhoben, individuelle Problem-, Bedingungs- und Zielanalysen erarbeitet, eine konkrete Therapieplanung mit schriftlicher Festlegung von Therapiezielen inklusive Zeitangaben mit dem Patienten vereinbart, ein Bericht an

den Zuweiser mit Empfehlungen für das weitere Vorgehen verfasst und der Patient der passenden Hilfebedarfsgruppe zu geordnet. In Anschluss daran wird ein individueller wöchentlicher Behandlungsplan ausgearbeitet und besprochen.

Das Komplexleistungsprogramm des Projekts umfasst folgende Leistungen im Rahmen der diagnostizierten psychischen Erkrankung:

- **Psychotherapie**
  - Psychoanalyse (sofern noch nicht durchgeführt)
  - Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
  - Verhaltenstherapie
  - Traumaspezifische Verfahren
  - Psychoedukative Verfahren
  - Entspannungsverfahren
  - Systemische Therapie - auch Familientherapie
  - Musiktherapie
  - Tanztherapie
- **Ärztliche Therapie**
  - Pharmakotherapie
  - Weitergehende Diagnostik (wie Labor, MRT, CCT, EEG)
  - Koordination und Überprüfung des Behandlungsplans
  - Bei somatischer Erkrankung: Konsiliarentscheidung
  - Behandlung von Bagetellerkrankungen
- **Psychiatrische Pflege**
  - Verabreichung und Anleitung der Pharmakotherapie
  - Psychiatrische Bezugspflege
  - Co-Therapie
- **Klinische Sozialarbeit**
  - Rehabilitationsberatung (medizinisch, beruflich, sozial)
  - Stufenweise Wiedereingliederung in das Arbeitsleben kurzfristig ohne weitergehende Leistungen zur beruflichen Rehabilitation möglich
  - Vorbereitung, Vermittlung und Zuweisung zu weitergehenden Maßnahmen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation (= Zuweisung in eine psychosomatische Fachklinik oder eine Einrichtung der Eingliederungshilfe)
- **Trainingsmaßnahmen**
  - Ergotherapie
  - Arbeitstherapie

- Kognitives Training
- Hauswirtschaftliches Training
- Kreativtraining
- Sensitives Training (SI)
- Bewegungs- und Sporttherapie
- Milieuthherapie

Zusätzlich werden gemeinsame Visiten und Fallbesprechungen aller Leistungserbringer durchgeführt. Diesen richten sich nach dem individuellen Hilfebedarf und finden mindestens einmal monatlich statt. Die Leistungskomplexe werden durch die Mitglieder eines multiprofessionellen Teams erbracht. Die Besonderheit des Projekts besteht darin, dass sich das Behandlerenteam unterschiedlich und je nach individuellem Behandlungsfall nicht ausschließlich aus den Mitarbeitern der Tagesklinik oder PIA zusammensetzen. Vielmehr erfolgt die Zusammensetzung vernetzt über Institutions- und Praxisgrenzen hinweg. Die Höhe des Personalbedarfs ergibt sich aus der zeitlichen Intensität des individuellen Bedarfs sowie aus der Zahl der Fälle.

Der Behandlungserfolg und die Ziele werden regelmäßig durch die Anwendung vereinbarter Prüfverfahren (GAF, Hamilton, SCL, ggf. Anwendung zukünftiger Rheinland-Pfalz-weit vereinbarter, diagnosebezogener Ratingskalen) überprüft. Der Patient wird nach der Teilnahme an dem Projekt, sofern weiterhin behandlungsbedürftig, in die Regelversorgung integriert und in der Regel vom federführenden Arzt/Therapeuten weiterbetreut.

## **Fazit und Ausblick**

Die Ergebnisse zeigen, dass eine gute und schnelle Behandlung bei psychischen Erkrankungen durch die Nutzung vorhandener Ressourcen und Partner möglich ist. Zukünftig könnten den Vertragspartnern weitgehende unbürokratische Freiheiten bei der Behandlung ermöglicht und die Verantwortung für ein krankheitsbezogenes Budget übertragen werden. An diesen Weiterentwicklungen wird aktuell gearbeitet. Die TK-Landesvertretung Rheinland-Pfalz ist zuversichtlich, diesen Schritt gemeinsam mit den langjährigen Vertragspartnern kurzfristig zu gehen.